

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 79 (2001)
Heft: 10

Artikel: Ein Fest für die Sinne
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725266>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Fest für die Sinne

In weniger als acht Monaten öffnet die Expo.02 ihre Tore.

Die Landesausstellung im Dreiseengebiet will ein bewegtes und bewegendes Bild der Schweiz darstellen. Vor allem aber soll die Expo als grosses Fest in Erinnerung bleiben.

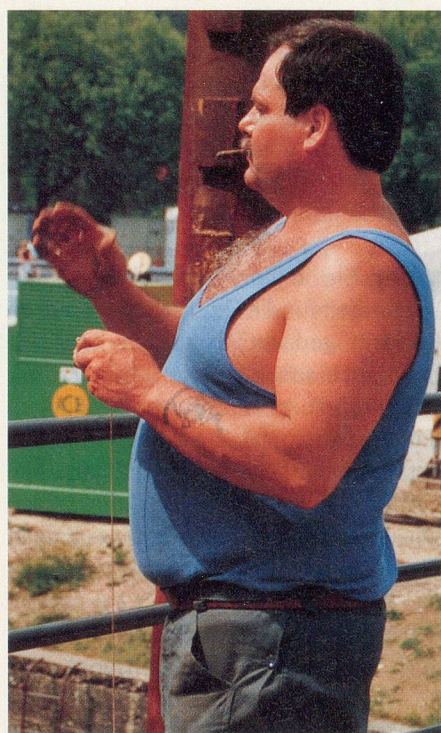
VON USCH VOLLENWYDER

Sattelschlepper und Lastwagen, beladen mit Kies, Sand und Holz, fahren über die Baustellen. Arbeiter in kurzen Hosen hantieren mit kleinen Baggern, Schaufeln und Pressluftbohrern. Sie hämmern an Stahlkonstruktionen, verlegen Armierungseisen und stellen Holzwände. Maschinen rammen Holz- und Eisenpfähle in den Boden.

Es riecht nach Holz und Teer. Stege über dem Wasser führen auf Plattformen, Brücken verbinden sie mit Kanalufern und Landvorsprüngen. Am Rande der Gelände stehen grössere Container, in welchen Vorführungen, Referate und Diskussionen zur Expo.02 stattfinden. Die Idee der nationalen Ausstellung wird am Neuenburger-, Bieler- und Murtensee langsam sichtbar und greifbar. Sie weckt Neugier und Erwartung.

Auf allen Ausstellungsgeländen – den so genannten Arteplages – entstehen Pavillons, Ausstellungsräume, Restaurationsbetriebe, Ateliers und Bühnen. Die Wahrzeichen der vier Expo-Städte sind von weit her zu erkennen: In Yverdon-les-Bains schwebt eine weisse Wolke über dem See, in Murten taucht die Plattform für den Monolithen aus dem Wasser, in Neuenburg ragt die Konstruktion für drei pilzförmige Bedachungen in die Höhe, in Biel stehen drei vierzig Meter hohe, transparente Türme vor dem Aufbau.

Alle diese Bauten müssen für den kommenden Winter und während der Expo.02 wetterfest, gleichzeitig aber auch vergänglich sein. Der Forderung von Bundesrat, Kantonen und Städten entsprechend, muss das Gelände nach der Ausstellung wieder in seinen ursprünglichen



Viele helfen mit: Arbeiten für die Expo.

Zustand versetzt werden. Umweltschutze sorgen dafür, dass die strikten Auflagen eingehalten werden. Alte Bäume, Vogelstandorte und Naturschutzgebiete werden in die Ausstellung einbezogen.

Landesausstellung für alle

Gegen vierzig Ausstellungsprojekte und zehntausend Events – kulturelle Veranstaltungen von Tanz und Theater über zeitgenössische, klassische und populäre Musik bis zu Kino, Multimediaspektakel und Sport – bieten den Besucherinnen und Besuchern vom 15. Mai bis zum 20. Oktober nächsten Jahres tägliche Erlebnisse. Ergänzt wird das Programm

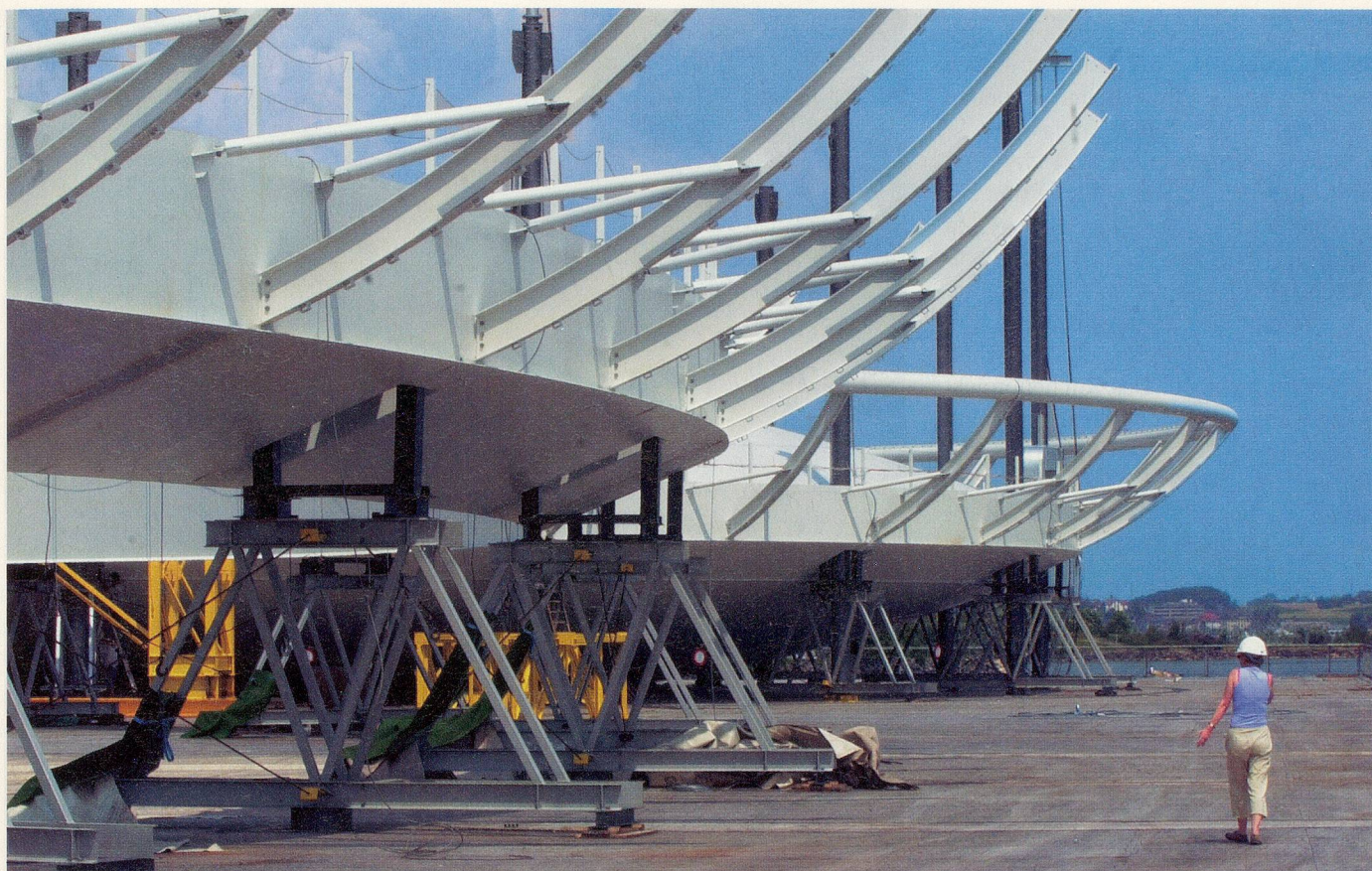
mit den Eröffnungs- und Schlussfeierlichkeiten, dem Nationalfeiertag und mit Kantonal- und Thementagen.

Die Expo.02 wird in zwei Sprachregionen, an drei Seen, in vier Städten mit einer gesamten Ausstellungsfläche von 475 000 Quadratmetern durchgeführt. Jede Arteplage steht unter einer besonderen Thematik: «Ich und das Universum» heisst sie in Yverdon-les-Bains, «Augenblick und Ewigkeit» in Murten, «Natur und Künstlichkeit» in Neuenburg, «Macht und Freiheit» in Biel und «Sinn und Bewegung» auf der mobilen Arteplage des Kantons Jura. Diese wird auf den Seen zwischen den festen Arteplages pendeln und nach Belieben daran andocken.

«Ich und das Universum»

Es ist heiss auf der Expo-Baustelle vor der Stadt Yverdon-les-Bains. Die schlanken Pappeln am Seeufer geben keinen Schatten. Weisse Segel schimmern über dem Wasser. Vom nahen Schwimmbad ist das Kreischen und Planschen der Jugendlichen zu hören, das aber bald übertönt wird vom Lärm auf der Baustelle: Eine Maschine rammt einen Holzstamm in den Grund, ein Lastwagen kippt eine Ladung Erde auf den Boden. Arbeiter schweissen Stahlträger zu einem geschwungenen Dach zusammen. Überall sind Bretter, Balken, Rundhölzer und ganze Baumstämme aufgeschichtet. Auf dem Gelände erheben sich künstliche Erdhügel, die bald einmal mit Blumen bepflanzt werden. Im Inneren sind sie hohl, denn darin wird die nötige Infrastruktur für die Ausstellung untergebracht.

Schon von weitem ist das Herzstück der Arteplage von Yverdon-les-Bains zu



DANI TISCHLER

Auf allen Arteplages entstehen die Wahrzeichen der Expo.02: In Neuenburg sind es die bis zu zwanzig Meter hohen «Galets».

sehen: die künstliche Wolke, die dicht über dem Wasserspiegel hundert Meter vom Seeufer entfernt schwebt. Aus einer zwanzig Meter hohen Metallkonstruktion zerstäuben 33 000 Düsen Seewasser zu einer Wolke, in welcher die Sichtweite manchmal weniger als einen Meter beträgt. Seit Wochen wird bei jeder Witterung mit der Anordnung der Düsen experimentiert. Über der Wolke wird die «Engelbar» dem Publikum einen Blick über das ganze Gelände gewähren.

Die Wolke, als Sinnbild für das Geheimnis in jedem Menschen, unterstreicht die Thematik «Ich und das Universum» der Arteplage von Yverdon-les-Bains. Auf Fragen nach dem Platz des Einzelnen im Universum wollen auch die anderen Ausstellungsprojekte mit einer sinnlichen Entdeckungsreise eine Antwort suchen: In der Ausstellung «Le Premier Regard» spüren die Besucherinnen und Besucher den Geheimnissen von Liebe und Verführung nach, und auch die Projekte «Garten Eden – Faszination Gesundheit» oder «Signal Schmerz» spielen mit Empfindungen und Wahrnehmungen. Das Ausstellungsprojekt «Oui!» kann

gar nur zu zweit erlebt werden. Und die «Kids.expo» wird ausschliesslich von Kindern gestaltet.

Ein besonderes Anliegen ist dem Ausstellungsleiter Sergio Caverio «Onoma», das Projekt der Schweizer Gemeinden. In diesem können sich Besucherinnen und Besucher auf virtuelle Reisen durch verschiedene Schweizer Städte und Gemeinden begeben. Seit der Landesausstellung von 1939 sei es Tradition, dass sich die rund 3000 Schweizer Gemeinden präsentieren, sagt Sergio Caverio: «Alle Gemeinden sollten an der Expo.02 vertreten sein.» Allerdings stellt er fest, dass vor allem kleinere Gemeinden skeptisch bis ablehnend reagieren. «Wir werden nachhaken – da braucht es noch viel Überzeugungsarbeit», meint er nüchtern.

«Augenblick und Ewigkeit»

Von Muntelier bis Meyriez erstreckt sich in Murten das Ausstellungsgelände und bezieht auch die Altstadt, die Uferzone und den See mit ein. Abgrenzungen zwischen Expo-Bauten und den übrigen Zonen sind kaum zu erkennen. «Das ganze Städtchen wird in eine Arteplage

verwandelt», sagt Hans Flückiger, Chef der Arteplage Murten. Dieses Konzept bedeute für die Verantwortlichen eine grosse Herausforderung: Flüchtige, provisorische Installationen müssten Bestehendes ergänzen, eine «Architecture de Camouflage» die Verbindung zu historisch Gewachsenem andeuten, Murten zur Kulisse für die verschiedenen Inszenierungen werden.

Nur mit Schiffen ist das Wahrzeichen von Murten zu erreichen: Der Monolith des Pariser Stararchitekten Jean Nouvel ist ein 34 Meter hoher, von rostigen Stahlplatten eingehüllter Kubus. Die 2800 Tonnen schwere Plattform ist 250 Meter vor dem Ufer verankert. Im Inneren des Kubus werden das restaurierte Rundgemälde «Panorama der Schlacht von Murten» aus dem Jahr 1894 und das zeitgenössische Panorama «Schweiz Version 2.1» zu sehen sein. Dazwischen lässt sich durch Sehschlitze das natürliche Panorama, der Murtensee und seine Umgebung, betrachten.

Bei den Ausstellungsmachern auf der Arteplage «Augenblick und Ewigkeit» steht die Zeit im Mittelpunkt: Sie wollen

zeigen, wie sich jeder Einzelne, aber auch die Schweiz als Nation in der rasch sich ändernden Umwelt immer neuen Herausforderungen stellen muss.

«Die Werft», das Projekt der Eidgenossenschaft, will ein Beitrag sein zur Debatte über die Rolle der Schweiz in Europa und in der Welt. Die «Heimatfabrik», ein Projekt verschiedener Kantone, geht dem Begriff von Heimat in Kultur und Politik, Landschaft, Wirtschaft und Träumen nach. Das Kirchenprojekt «Un ange passe» lädt durch sieben Pavillons zu einem himmlischen Spaziergang ein, auf welchem Grundfragen des christlichen Glaubens thematisiert werden. Im Ausstellungsprojekt «Expoagricole» zeigen Schweizer Landwirte ihre Gratwanderung zwischen dem traditionellen Berufsbild und dem modernen Markt.

«Natur und Künstlichkeit»

«Was ist noch Natur, was ist künstlich? Hält nicht die Technik schon lange Einzug, wo eigentlich noch die Natur walten sollte?» Diesen Fragen gehen die Ausstellungen auf der Arteplage Neuenburg nach. Die Beziehungen und Grenzen zwischen Mensch und Maschine, zwischen Natur und Künstlichkeit werden dabei aufgelöst: Das Ausstellungsprojekt

UMFRAGE ZUR EXPO.02

Liebe Leserin, lieber Leser

Was erwarten Sie von der Landesausstellung im Dreiseengebiet? Soll die Expo.02 die grossen Zeitfragen unseres Landes aufgreifen, kann sie die Heimatliebe fördern?

Soll sie die Befindlichkeit der Menschen in diesem Land ausdrücken, die kulturelle Diskussion anregen und kritische Fragen stellen, oder soll sie ganz einfach ein grosses Fest für alle werden? Werden Sie selber die Expo.02 besuchen? Welche Erinnerungen haben Sie an die Expo von 1964 und noch an die Landi von 1939?

Bitte schreiben Sie uns und senden Sie Ihre Zuschrift an:

Redaktion Zeitlupe, Umfrage,
Postfach 642, 8027 Zürich.

Jede veröffentlichte Antwort wird mit 20 Franken belohnt. Einsendeschluss ist der 8. Oktober 2001.



Noch wird experimentiert mit der künstlichen Wolke über der Arteplage Yverdon.

«Robotics» bietet einen Ausflug in die Hightech-Welt. Reiseführer in diese Welt sind autonome und interaktive Roboter. Im Inneren der Ausstellung «Manna», welche die Silhouette eines riesigen, nach Vanille duftenden Puddings hat, werden die Besucherinnen und Besucher mit Fragen über die natürliche, gesunde Ernährung konfrontiert und merken, dass eine Abgrenzung nicht so einfach ist. Auch die Ausstellungen über Naturkatastrophen, Energie oder Wasser bewegen sich entlang der Grenze zwischen Natur und Künstlichkeit.

Wahrzeichen und Herzstück der Arteplage von Neuenburg sind die so genannten «Galets». Diese drei bis zu zwanzig Meter hohen Dächer mit einem Durchmesser von bis zu sechzig Metern werden wie Ufos über dem Forum im See schweben. Darum herum entsteht ein Gürtel von künstlichen Schilfhalmen; Leuchtdioden am Ende eines jeden der 3000 Schilfstängel sollen die Konturen zwischen der natürlichen Uferlandschaft und der künstlichen Plattform verwischen.

«Macht und Freiheit»

260 Meter weit erstreckt sich die Plattform in Biel in den See hinaus, in zwanzig Metern Höhe zieht sich eine luftige Dachkonstruktion darüber und bietet Platz und Schutz für einen Teil der Ausstellungsprojekte zum Thema «Macht und Freiheit». Drei futuristisch anmutende Türme, Wahrzeichen dieser Arteplage, sollen Macht, Geld und Autorität verkörpern. Vom Ende der Plattform wird eine 450 Meter lange und bis zu 12 Meter hohe, halbkreisförmige Brücke über den See zurück ans Ufer führen und den luftigen Weg zurück in die Freiheit symbolisieren.

Auf der Bieler Arteplage sind alle für die Infrastruktur notwendigen Bauten bewusst in einem neutralen Stil gehalten. Doch jede der elf Ausstellungen wird ihr eigenes Profil erhalten und gleichzeitig unterhaltsam sein und Tiefe aufweisen, zum Nachdenken anregen und zum Mitmachen auffordern. «Eine besondere Herausforderung ist es, Fachleute und das breite Publikum gleichermassen zu faszinieren», sagt Jean-Pierre Weber, Chef der Arteplage Biel.



Die künstlichen Plattformen ragen vor allen vier Expo-Städten in den See hinaus – hier eine Aufnahme von Neuenburg.

Ein besonders spannendes Projekt ist für ihn die Ausstellung «Geld und Wert». Mit Goldbarren, dem sichtbaren Symbol für Reichtum, sucht der Ausstellungsmacher Harald Szeemann zusammen mit der Nationalbank nach Fantasien und Tabus, die mit dem Geld und seinem Wert verbunden sind. Für Jean-Pierre Weber ist dieses Projekt auch Ausdruck eines gelungenen Prozesses zwischen Wirtschaftspartner, Expo und Künstler.

Alle Projekte auf der Bieler Arteplage kreisen um die Spannung zwischen Individuum und Gesellschaft: Eine Schweiz ohne Regeln wird ebenso thematisiert wie eine Schweiz voll von Klischees. In «Cyberhelvetia» kann eine virtuelle Wohnung bezogen werden, und im Wunschtempel sollen ganz private Wunschträume von Menschen in diesem Land aufgefangen werden.

Sinn und Bewegung

Als modernes Piratenschiff, als Botschafterin und Provokatorin, wird die Arteplage Mobile du Jura auf den drei Seen kreuzen und an den festen Arteplages an-

docken. Sie ist auf der ehemaligen Kiesbarke «La Poissine» aufgebaut und lässt sich je nach Klima und Art der Veranstaltung als Freilichtbühne, Sendestudio, Disco oder Gesprächsforum verändern.

«Mitten im Geschehen» soll sich die mobile Arteplage bewegen, überraschend auftauchen, um plötzlich wieder in See zu stechen, kommentierend und kritisie-

rend, Fragen stellend und Bezüge schaffend. «Wir sind wie die hintere Seite des Mondes», sagt Juri Steiner, Chef dieser Arteplage. «Mit unseren Angeboten und Aktivitäten wollen wir das andere Gesicht der Expo zeigen, irritieren, hinterfragen und nach dem Sinn des Ganzen suchen.»

Diese Reportage wurde Ende August abgeschlossen.

MIT DER ZEITLUPE AN DIE EXPO.02!

Die Zeitlupe gibt ihren Leserinnen und Lesern die Möglichkeit, die Expo.02 in geführten Gruppen zu besuchen. Zusammen mit Heidi Roth, der erfahrenen Betreuerin der Museumstage, und einem Mitglied der Zeitlupe-Redaktion erleben Sie auf einem Dreitagesausflug die einzelnen Arteplages im Murten-, Bieler- und Neuenburgersee, mit Ausstellungen und Events, Konzert, Theater, Zirkus. Unterwegs sind Sie zu Fuss, mit dem Linienschiff, dem Schnellboot und vielleicht sogar mit dem Fahrrad. Unser Standort wird Murten mit seinem Kernthema «Augenblick und Ewigkeit» sein. Die Expo gemeinsam entdecken, über Eindrücke diskutieren, gemeinsam essen und gesellig sein – der Ausflug wird anregend und unterhaltend sein. Vorgesehen sind die Wochen 21, 22 und 24 im nächsten Frühsommer. Lesen Sie bitte in jeder folgenden Ausgabe der Zeitlupe weitere Angaben über unsere Expo.02-Reise.

E PO.02

INFORMATIONEN ZUR EXPO.02

Baustellenbesuche Auch in den kommenden Monaten werden täglich ausser sonntags Führungen auf den Baustellen angeboten. Eine Anmeldung ist obligatorisch über die Telefonnummer 032 726 25 18.

Job Center Für die reibungslose Durchführung der Expo.02 braucht es Tausende von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Arbeitsmöglichkeiten sind in den verschiedensten Bereichen vorhanden. Informationen gibt es im Internet www.expojob.ch oder über die Hotline 0848 82 20 02.

Handicap.02 Jeweils am Montag und am Dienstag soll behinderten und betagten Besucherinnen und Besuchern auf den Ausstellungsgeländen eine besondere Betreuung zugesichert werden. Handicap.02 sucht Freiwillige, die bereit sind, diese Begleitung auf den vier Arteplages zu übernehmen. Informationen erteilt Handicap.02, Faubourg de l'Hôpital 3, 2000 Neuchâtel, Telefon 032 729 92 55 oder 56, Fax 032 729 92 54, Mail benevoles@handicap02.ch und im Internet www.handicap02.ch

Eintrittskarten Im Oktober beginnt der Vorverkauf der Eintrittskarten. Dabei gibt es Vergünstigungen für den 3-Tages-

Pass (99 Franken statt 120 Franken) und den Saison-Pass (198 Franken statt 240 Franken). Der 1-Tages-Pass kostet auch im Vorverkauf 48 Franken. Kinder bis sechs Jahre und ältere bis 16 Jahre mit einer SBB-Juniorcard erhalten gratis Zutritt. Ermässigungen gibt es für Lehrlinge, Studierende, Senioren, Familien und Ortsansässige. Eintrittskarten können an den Bahnschaltern und an den Vorverkaufsstellen von Ticket Corner, per Telefon und über Internet gekauft werden.



Buchtipps 40 Ausflugstipps enthält das Buch «Freizeitpass im Expoland», herausgegeben von der Coopzeitung. Es beschreibt Wanderungen, Velotouren und Ausflugsziele und stellt die vier Expo-Standorte vor. Das Buch kann zum Preis von Fr. 15.50 (inkl. Versandkosten) bestellt werden bei: Coop Zeitung, Expo.02, Postfach, 5431 Wettingen, Fax 056 437 55 55, Mail coopzeitung@coop.ch

Adresse Expo.02, Place de la Gare 4, 2002 Neuchâtel, Telefon 032 726 20 02, Fax 032 726 20 20
Mail info@expo.02 – Internet www.expo.02.ch

INSERAT

Parler français. So schnell wie möglich. Im Zug. Jederzeit.

Nehmen wir an, Sie möchten möglichst schnell Französisch lernen. Stellen Sie sich vor, Sie könnten dies tun, wann immer Sie mit dem Zug unterwegs sind. Und mit dem AKAD Fachattest kriegen Sie das auch noch schriftlich.

Bitte senden Sie mir das Kursprogramm!

Vorname und Name

Adresse

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail



AKAD:INDIVIDUELL.

Lernen, waswiewowann Sie wollen.

Sprachen

Literatur

Wirtschaft

Recht

Mathematik

Naturwissenschaften

Geisteswissenschaften

Persönlichkeitsbildung

Allgemeinbildung

AKAD Individuell

Jungholzstrasse 43

8050 Zürich

Telefon 01 307 33 33

Telefax 01 307 33 34

E-Mail individuell@akad.ch

Web www.individuell.akad.ch